

## Lautstarker Chor für ein Orchester

Große Demonstration für Erhalt des SWR-Sinfonieorchesters .



Rüdiger Nolte, Rektor der Musikschule, war einer der Redner auf dem Rathausplatz.  
Foto: michael bamberger

Nicht nur die Toten Hosen, auch klassische Musik vermag es noch, Menschen zu mobilisieren. Um die Bühne auf dem Freiburger Rathausplatz wird es am Samstag Nachmittag eng, denn geschätzte 2500 Menschen sind gekommen, um sich für den Erhalt des SWR- Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg einzusetzen, dessen Fusion mit dem Radiosinfonieorchester Stuttgart 2016 beschlossene Sache ist.

Kurz vor Beginn der Veranstaltung müssen in der drangvollen Enge noch die Musiker der Jungen Philharmonie vor der Bühne positioniert werden. Moderator Matthias Deutschmann hat konstruktive Vorschläge: "Schieben Sie doch die Politiker ein wenig zur Seite", sagt er mit Blick auf die Bundestagsabgeordneten Gernot Erler und Kerstin Andreae sowie Bürgermeister Ulrich von Kirchbach, die nahe der Bühne beisammen stehen.

Auch Benno und Renate Kroschel stehen in der Menge. "Wir waren von Anfang an bei der Protestbewegung dabei", sagt Renate Kroschel, "wenn das Orchester weg wäre, das wäre wirklich ein Riesenverlust." Sie und ihr Mann haben bis vor einem Jahr die

Stohrenscheule auf dem Schauinsland geleitet. "Wir sind regelmäßig mit unseren Schülern zu den Jugendkonzerten des SWR-Orchesters gefahren. Das war für die Kinder und auch die Eltern immer eine großartige Erfahrung", sagt Benno Kroschel. Zudem seien die Musiker ja nicht nur für das Orchester selbst wichtig, sie hätten auch unterrichtet und seien als Mentoren für viele Laienorchester aufgetreten. Freiburg habe also viel mehr zu verlieren als ein Orchester.

Auf der Bühne gibt sich inzwischen die Riege prominenter Redner das Mikrofon in die Hand. Ob Rüdiger Nolte, Rektor der Musikhochschule, Fabrice Bollon, Freiburgs Generalmusikdirektor, oder Petra Müllejans vom Freiburger Barockorchester: Sie alle sind sich einig, dass das Weltklasse-Orchester für die Region unverzichtbar sei. "Wir sind nicht nur der Rand eines Sendegebietes", bringt es Uni-Rektor Hans-Jochen Schiewer auf den Punkt, "wir sind auch das Zentrum Europas und mit der Trinationalen Metropolregion keineswegs Provinz." Auch Matthias Deutschmann macht sich wortgewaltig stark für das Orchester. Dass der Rundfunkrat, der ja eigentlich beim SWR als Lobby die relevanten gesellschaftlichen Gruppen abbilde und für die Qualität mitverantwortlich sei, die Fusion einfach abgenickt habe, erzürnt den Kabarettisten besonders. Da kommt Hans-Jochen Schiewer gerade recht, denn er ist seit kurzem Mitglied des Rundfunkrates – und er macht Hoffnung. "Der Rundfunkrat hat jetzt zur Orchesterfrage eine Öffnungsklausel beschlossen", verkündet er. Konkret bedeutet das, dass grundsätzlich die Bereitschaft besteht, noch mal über das Thema zu reden, wenn andere Lösungsmöglichkeiten im Raum stehen.

Diese sieht Arno Bohn vom Freundeskreis in der Überführung des Orchesters in eine Zuschussstiftung. "Der SWR müsste immer noch Geld für das Orchester geben, würde aber erheblich entlastet, indem das Land, die Regionen, die Kommunen, die Wirtschaft und nicht zuletzt die Bürger selbst als Geldgeber auftreten", erklärt er. Am Ende hat noch SC-Präsident Fritz Keller einen emotionalen Auftritt. "Ich stehe hier für einen Schulterschluss von Sport und Kultur, wir lassen euch nicht gehen", ruft er in die Menge, bevor diese dann eine Version von Beethovens "Ode an die Freude" intoniert: Die Ode an ein Weltorchester.

Autor: Petra Völzing

### ***Nach Beethovens „Freude schöner Götterfunken“***

#### **Ode für den Erhalt des SWR Sinfonieorchesters**

*1. Freunde guter Weltorchester  
Töchter des Orphe-e-us  
unser Wille wird noch fester  
Fusion ist da kein Muss!  
Perspektiven gibt es wieder  
wenn ein jeder sich bemüht  
Das SO und wir sind Brüder  
und ein Abgesang verfrüht!*

*3. Stiftung heißt die starke Feder  
ist die Kasse noch so leer,  
Stiftung, Stiftung: da hilft jeder  
und aus viel wird so noch mehr!  
Kräfte kann sie gut vereinen,  
niemand gibt sein letztes Hemd  
sie stößt vor zu neuen Räumen -  
ach, wie arm wer sie nicht kennt!*



*2. Wir verlangen nicht Millionen  
nur von allen etwas Geld!  
Dieser Einsatz wird sich lohnen  
hier für uns und für die Welt:  
Für die Schulen viel Projekte  
Unterricht kommt noch dazu-  
Oh wie dumm, wen das nicht schreckte:  
wäre das zerstört im Nu!*

*4. Orpheus brachte Stein zum Weinen  
mit Musik und Sympathie  
Politik wächst nicht aus Steinen  
sie blüht nur mit Phantasie!  
Darum Landtag bleib nicht ferne  
nutze die Gelegenheit:  
Unser Sinfonieorchester  
bleibt für alle Ewigkeit!*

*Text: Christoph Kopp, Freiburg*